

Datum 15. Dezember 2005
Ansprechpartnerin Irene L. Bär
Telefon 0176-2213 0779
E-Mail baer@ljbw.de

pressemittteilung 17/05

Seite 1 von 3

1 Ohne politische Perspektive

2 Landesjugendring vom Ergebnis der Demographie-Enquete

3 enttäuscht

4 „Eine Ansammlung von Fakten ohne politische Perspektive“ -
5 resümiert Berthold Frieß, Vorsitzender des Landesjugendrings
6 Baden-Württemberg, enttäuscht den Abschlussbericht der
7 Enquetekommission, der am heutigen Donnerstag im Landtag
8 diskutiert wird.

9 Damit hat der Landtag eine Chance verpasst, die Folgen des
10 Demographischen Wandels sinnvoll zu gestalten: „Zwar werden
11 im Bericht eine Reihe von Herausforderungen genannt, nur
12 bleibt offen, ob und wie diese angepackt werden sollen“, so
13 Frieß.

14 Vor allem auf die drängenden Fragen in den Bereichen
15 Finanzen, Bildung und Beteiligung sieht der Landesjugendring
16 nur unzureichende Lösungsvorschläge.

17 So werde zwar das Problem der Schulden und Pensionslasten
18 für den Landeshaushalt angesprochen, doch konkrete Maßnahmen
19 blieben weitgehend aus. „Wenn Baden-Württemberg 2030 fast
20 ein Viertel seiner Einnahmen für Pensionszahlungen ausgeben

Datum 15. Dezember 2005
Ansprechpartnerin Irene L. Bär
Telefon 0176-2213 0779
E-Mail baer@ljbw.de

pressemittteilung 17/05

Seite 2 von 3

21 muss, ist das vorgeschlagene Berichtswesen und die vage
22 Empfehlung, Versorgungsbezüge zu begrenzen, doch sehr
23 dürftig", ärgert sich Frieß.
24 Im Bereich Bildung komme die Enquete nicht über die aktuelle
25 Forderung nach mehr vorschulischer Bildung hinaus,
26 kritisiert Frieß. „Die Frage, welche Kompetenzen junge
27 Menschen heute erwerben müssen, um in Zukunft unter den
28 veränderten Voraussetzungen bestehen zu können, wird von der
29 Enquete gar nicht gestellt", bemängelt er.
30 Besonders enttäuscht sind die Jugendvertreter von den
31 Ergebnissen zum Thema „Beteiligung“. Die Kommission wurde
32 bei ihrer Einsetzung beauftragt, Wege zu finden, um „die
33 unterschiedlichen Interessen der verschiedenen Generationen
34 miteinander zu vermitteln und die Voraussetzungen für einen
35 neuen Generationenvertrag zu schaffen“. In dieser
36 zukunftsweisenden Frage empfiehlt die Kommission lediglich
37 „Kinder und Jugendliche altersgerecht in politische
38 Entscheidungsprozesse einzubinden und besonders gelungene
39 Maßnahmen beispielhaft zusammenzustellen und zu

Datum 15. Dezember 2005
Ansprechpartnerin Irene L. Bär
Telefon 0176-2213 0779
E-Mail baer@ljbw.de

pressemittteilung 17/05

Seite 3 von 3

40 publizieren". Dies sei entschieden zu wenig, bemängelt
41 Frieß.
42 Positiv nimmt der Vorsitzende des Landesjugendrings den
43 Schlußsatz des Berichtes auf; dort wird der Landtag
44 aufgefordert, künftig regelmäßig mit verschiedenen
45 Verbänden, wie dem Landesjugendring, zu diskutieren. Hierzu
46 sei man gerne bereit, versichert er.
47 „Unser Ziel ist ein breiter Diskussionsprozess über eine
48 zukunftsfeste Gestaltung der Landespolitik - auch zwischen
49 den Generationen“, erklärt Frieß.
50 Die Aktion „Bauplan Zukunft“ des Landesjugendrings soll dazu
51 beitragen. Auf zwölf Konferenzen diskutieren Anfang nächsten
52 Jahres Jung und Alt mit Mitgliedern der Enquete-Kommission.
53 Eine erste Zusammenfassung der Enquete und weitere
54 Informationen gibt es unter www.bauplan-zukunft.de.
55
56 **Verantwortlich: Berthold Frieß**